



## Workshop – TMUEN

Saubere und lebendige Gewässer  
entwickeln

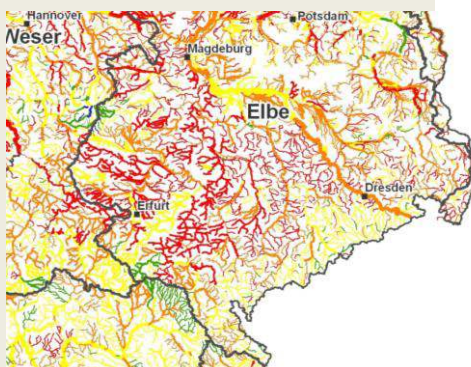
**Gewässer als Lebensadern stärken**

Georg Rast  
WWF Deutschland

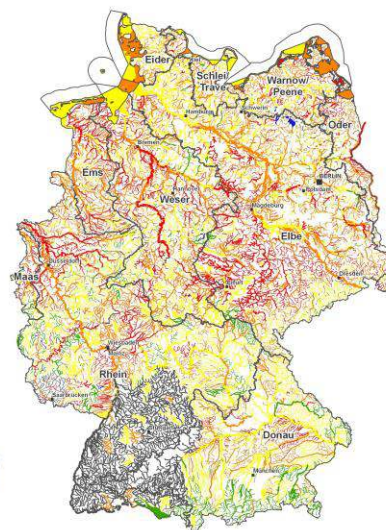


## Bundesweite Einschätzung zum Zustand der Fließgewässerkörper nach WRRL

Quelle UBA, Stand 2009



Ökologischer Zustand/ökologisches Potenzial der Fließgewässerkörper in Deutschland (Stand 2009)



tuchtaut	Fließgewässer	Seen, Übergangsgewässer, Küstengewässer
aughtadt	— sehr gut	■ sehr gut
intawentat	— gut	■ gut
	— mäßig	■ mäßig
	— unbedingst	■ unbedingst
	— schlecht	■ schlecht
	— unklar	■ unklar
		■ keine Bewertung des ökologischen Zustands erforderlich

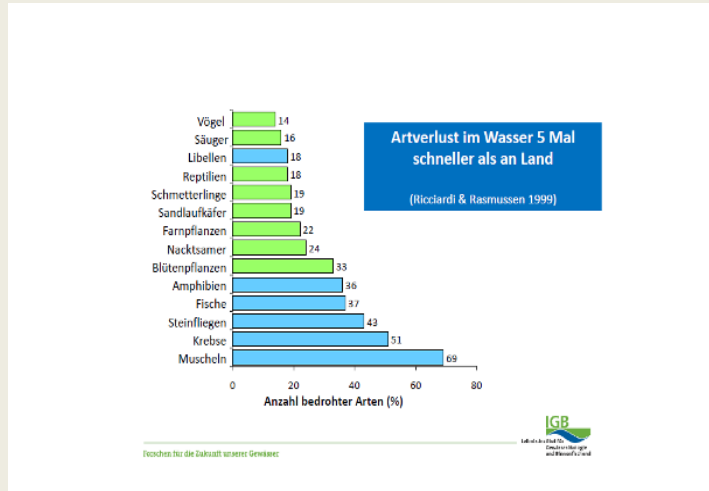
Quelle: Berichtspokal Wässer/BLIK/IFG, Stand 22.03.2010





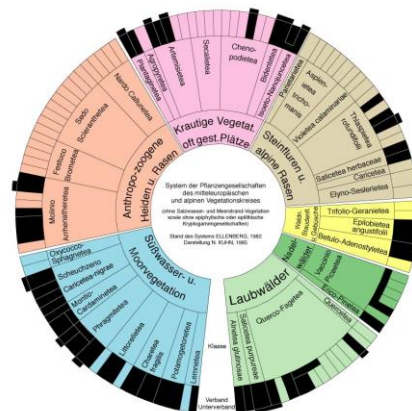
## Globale Bedrohung der Artenvielfalt in Süßwasserlebensräumen

Quelle: Klement Tockner, Vortrag beim ökolog. Seminar, BfG, März 2015



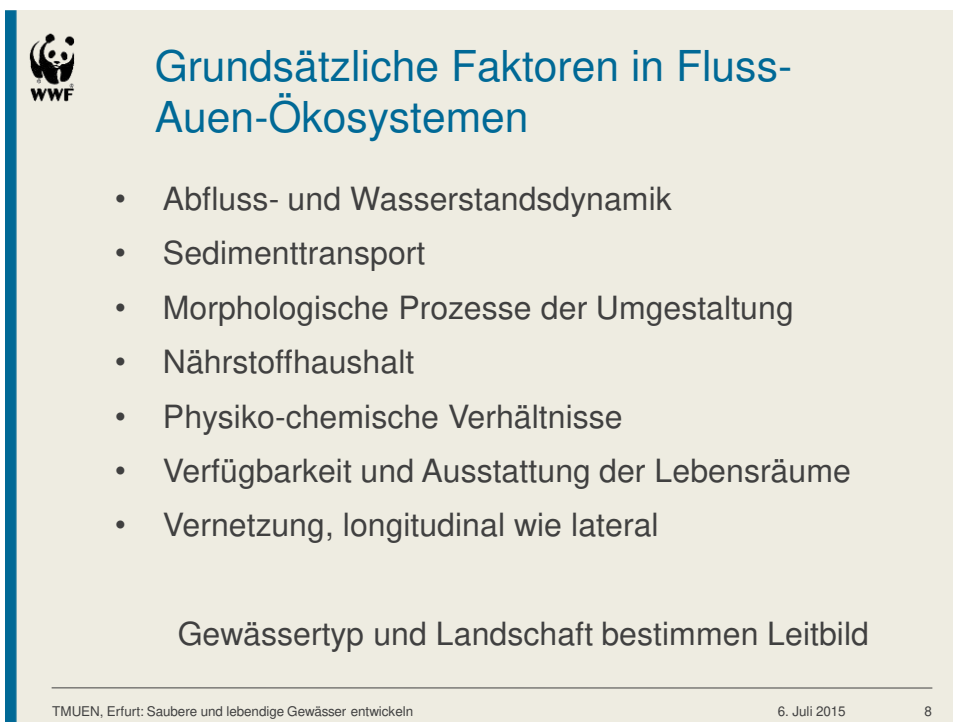
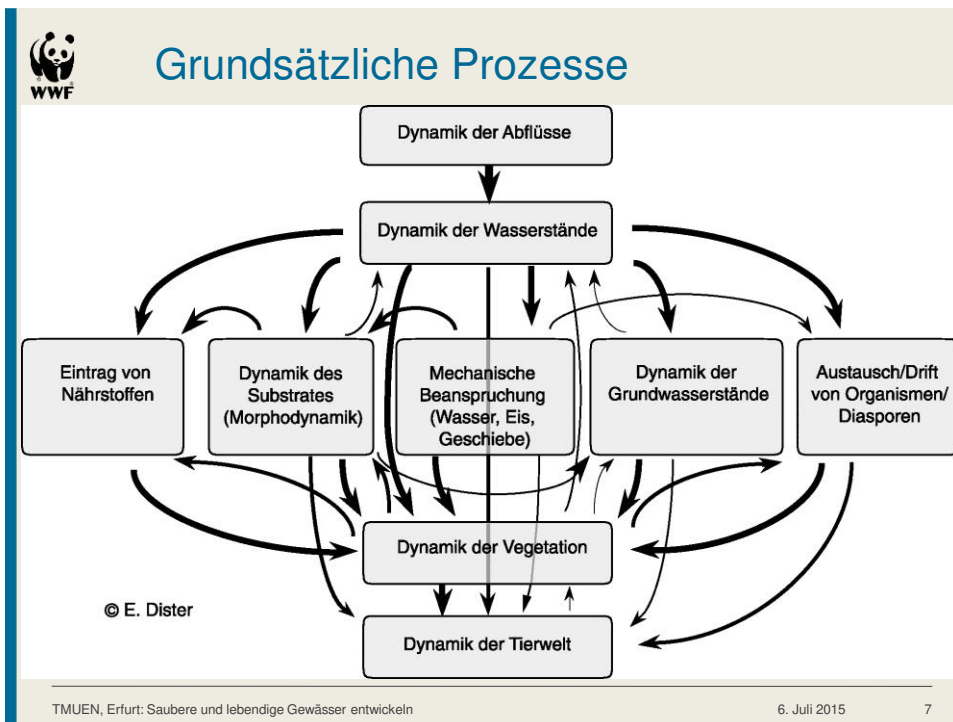
## Zur Bedeutung von Auenlebensräumen in Bezug auf Biodiversität

Flussauen nehmen nur ca. 5 % der Landfläche ein, beherbergen jedoch rund 2/3 der Pflanzengesellschaften resp. Tiergemeinschaften



Schwarz: In Auengebieten festgestellte Verbände bzw. Unterverbände  
Schwarz mit Balken: Verbände mit obligat in Auen vorkommenden, in anderen Naturlandschaften weitgehend fehlenden Assoziationen

(aus: N. KUHN 1987)





## Wie kann oder wie sollte man Gewässer als Lebensadern stärken?

- Gewässerökologische Leitbilder mit ausreichend Entwicklungsraum (Korridor) denken
  - Morphologische Prozesse, auch bettbildend
  - Überflutungsraum (Aue)
  - Raum für typische Habitate (Altarme, Seitenarme, Tümpel, Gehölze, Auwälder, Auwiesen)
- Längsdurchgängigkeit an Querbauwerken nicht nur fischökologisch denken

Grundvoraussetzung für verbesserte Selbstreinigung, Vernetzung mit der Landschaft und Artenvielfalt



## Konflikte bzw. Herausforderungen

- Landwirtschaftliche Nutzung
  - In großflächigen Auen Kompromisse grundsätzlich möglich, aber Mindestbreiten unverzichtbar
- Querbauwerke
  - Abriss besser als perfekte Umleitungsgerinne
- Einleitungen aus bebauten Flächen
  - Oberflächenentwässerung oft morphologisch ungünstig wirksam gerade bei kleineren Gewässern
  - Belastende Stofffrachten



## An Beispielen lernen

- Obere Spree in der Lausitz
- Obere Ems
- Ammer
- Oberer Main
- Vils bei Amberg
- Oder in Mähren



## Es gibt auch noch großräumigere Beispiele in Deutschland





## Totholz nicht vergessen!



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit